

Der Siegener Anzeiger erscheint täglich, außer Samstagen. - Bestehen: Siegener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Siegen. Bezugspreise: monatl. 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Abbild- u. Freigabestellen monatl. 90 Pf., durch die Post 1.00 Mk. - Vertretung: Siegen, Marktstr. 112. Vertretung: Siegen, Marktstr. 112. Vertretung: Siegen, Marktstr. 112. Vertretung: Siegen, Marktstr. 112.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postfach: 1166
Siegentalerstr. 112

Bankverehr:
Gemeindebank Siegen

Zwillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steinbruderei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Annahme von Anzeigen: die Lesersumme bis zum Nachmittage vorher. Zellenpreise: für 3 Zeilen Anzeigen 10 Pf., für 4 Zeilen 15 Pf., für 5 Zeilen 20 Pf., für 6 Zeilen 25 Pf., für 7 Zeilen 30 Pf., für 8 Zeilen 35 Pf., für 9 Zeilen 40 Pf., für 10 Zeilen 45 Pf., für 11 Zeilen 50 Pf., für 12 Zeilen 55 Pf., für 13 Zeilen 60 Pf., für 14 Zeilen 65 Pf., für 15 Zeilen 70 Pf., für 16 Zeilen 75 Pf., für 17 Zeilen 80 Pf., für 18 Zeilen 85 Pf., für 19 Zeilen 90 Pf., für 20 Zeilen 95 Pf., für 21 Zeilen 1.00 Mk., für 22 Zeilen 1.05 Mk., für 23 Zeilen 1.10 Mk., für 24 Zeilen 1.15 Mk., für 25 Zeilen 1.20 Mk., für 26 Zeilen 1.25 Mk., für 27 Zeilen 1.30 Mk., für 28 Zeilen 1.35 Mk., für 29 Zeilen 1.40 Mk., für 30 Zeilen 1.45 Mk., für 31 Zeilen 1.50 Mk., für 32 Zeilen 1.55 Mk., für 33 Zeilen 1.60 Mk., für 34 Zeilen 1.65 Mk., für 35 Zeilen 1.70 Mk., für 36 Zeilen 1.75 Mk., für 37 Zeilen 1.80 Mk., für 38 Zeilen 1.85 Mk., für 39 Zeilen 1.90 Mk., für 40 Zeilen 1.95 Mk., für 41 Zeilen 2.00 Mk., für 42 Zeilen 2.05 Mk., für 43 Zeilen 2.10 Mk., für 44 Zeilen 2.15 Mk., für 45 Zeilen 2.20 Mk., für 46 Zeilen 2.25 Mk., für 47 Zeilen 2.30 Mk., für 48 Zeilen 2.35 Mk., für 49 Zeilen 2.40 Mk., für 50 Zeilen 2.45 Mk., für 51 Zeilen 2.50 Mk., für 52 Zeilen 2.55 Mk., für 53 Zeilen 2.60 Mk., für 54 Zeilen 2.65 Mk., für 55 Zeilen 2.70 Mk., für 56 Zeilen 2.75 Mk., für 57 Zeilen 2.80 Mk., für 58 Zeilen 2.85 Mk., für 59 Zeilen 2.90 Mk., für 60 Zeilen 2.95 Mk., für 61 Zeilen 3.00 Mk., für 62 Zeilen 3.05 Mk., für 63 Zeilen 3.10 Mk., für 64 Zeilen 3.15 Mk., für 65 Zeilen 3.20 Mk., für 66 Zeilen 3.25 Mk., für 67 Zeilen 3.30 Mk., für 68 Zeilen 3.35 Mk., für 69 Zeilen 3.40 Mk., für 70 Zeilen 3.45 Mk., für 71 Zeilen 3.50 Mk., für 72 Zeilen 3.55 Mk., für 73 Zeilen 3.60 Mk., für 74 Zeilen 3.65 Mk., für 75 Zeilen 3.70 Mk., für 76 Zeilen 3.75 Mk., für 77 Zeilen 3.80 Mk., für 78 Zeilen 3.85 Mk., für 79 Zeilen 3.90 Mk., für 80 Zeilen 3.95 Mk., für 81 Zeilen 4.00 Mk., für 82 Zeilen 4.05 Mk., für 83 Zeilen 4.10 Mk., für 84 Zeilen 4.15 Mk., für 85 Zeilen 4.20 Mk., für 86 Zeilen 4.25 Mk., für 87 Zeilen 4.30 Mk., für 88 Zeilen 4.35 Mk., für 89 Zeilen 4.40 Mk., für 90 Zeilen 4.45 Mk., für 91 Zeilen 4.50 Mk., für 92 Zeilen 4.55 Mk., für 93 Zeilen 4.60 Mk., für 94 Zeilen 4.65 Mk., für 95 Zeilen 4.70 Mk., für 96 Zeilen 4.75 Mk., für 97 Zeilen 4.80 Mk., für 98 Zeilen 4.85 Mk., für 99 Zeilen 4.90 Mk., für 100 Zeilen 4.95 Mk.

Das russische Linienschiff „Slawa“ und ein russischer Zerstörer vernichtet. Ein Angriff auf Dünkirchen.

Wochenrückblick.

Die Taten sollen wieder einmal für uns zeugen, und der schnelle, kraftvolle Griff unserer Heeres- und Flottenabteilungen nach den Inseln, die dem Nigaischen Meerbusen vorgelagert sind, löst zugleich eine Reihe von Karrierenbahnen diplomatischer Kabinen um. Unsere Flotte ist nicht von revolutionären Antrieben angezogen, und mit dem Worte des Ozeans Übereinstimmung, daß bei der durch die Schuld der Gegner unvermeidlichen Fortführung des Krieges wir alle Freiheiten und Entschuldigungen uns vorbehalten, hat die deutsche Wehrmacht auch der militärischen Lage schon wieder ein neues Gesicht gegeben. Die letzten Wühlstrahlen durch die westlichen Fronten des russischen Reiches werden abgefaßt, die englischen Bemühungen, sich an der baltischen Küste festzusetzen, sind vereitelt. Ein fühlbarer Schreck durch die Organe der Weltmacht, da die russischen Berichte so unerschütterlich die eigene Ohnmacht zeigen und die Anarchie im Rußland dabei weiter um sich greift. Man weiß es jetzt, daß wir noch Ziele, noch einen Willen haben. Bisher geht der vor uns liegende Weg? Nach Nowol, nach Friedensburg? Unsere Feinde mögen in Paris Kriegsrat oder Friedensrat halten, wir aber wollen das alte Vertrauen wiedergewinnen, die mit vielem Gefährsel verunzerte Friedensinsel wieder reine machen. Und wir freuen uns, daß auch in diesen Tagen mit den bekannten energiegelassen Presse-erklärungen aus der Wiener Schwann etwas beigezogen hat!

selbstgefällige und anspruchsvolle Staatsmänner vor dem Wärsburger Parteitag. Dieser hat jedoch im übri- gen keinerlei Sensationen gebracht. Im Vordergrund standen die Auseinandersetzungen über die Gegenfrage, die die Partei von den „Unabhängigen“ trennen. Es zeigte sich, daß es auch in der Mutterpartei noch Meinungsverschiedenheiten genug gibt. Ertrübt wird die Wiedervereinbarung, allein Herr Scheibemann bietet seinen Widerpartnern Danks und Lobesur nicht etwa den selbstlosen Frieden an, den er für unsere Feinde empfiehlt. Er erklärt, den Sonderbündlern nicht nachhaken zu wollen, keine Jagdmissionen machen zu können. Es wurde dem auch ein Antrag angenommen, worin alle Parteibezirkungen und die Partei- presse erucht werden, nur bei passender Gelegenheit im Sinne der Wiedervereinbarung zu wirken. Voraussetzung soll dabei sein, daß die Unbertheit die Mehrheitsentscheidung anerkennt. Eine weitere Entschuldigungsliste im wesentlichen die bisherige Politik des Parteivorstandes, besonders die Bewilligung der Kriegskredite, wozu der „Vorwärts“ drohend bemerkt, daß damit beliebe nicht getagt sei, man werde Herrn Michailow nicht weiterhin die Mittel zur Fortführung des Krieges zur Verfügung stellen. Scheibemann hielt eine neue Programmrede, in der er in weites Zukunftsbild blickte, aber keineswegs die demnachstige Ein- lehr des wachsenden Zukunftsstaates in Aussicht stellte. Nicht mehr in negativer Kritik werde die Aufgabe der Partei bestehen, die eine Anarchist habe auf die unmittelbare Nacht im Staate, sondern in positiver Arbeit. „Nicht Theoretiker und Agitatoren“, so rief er, „sondern Praktiker sind dazu nötig.“ Einweilen handelt sich noch darum, auf gute Art in den Fäden des Friedens zu kommen. Da ist Herr Scheibemann haben des Beweises schuldig geblieben, daß er ein geschickter Praktiker im Interesse des Volkes ist.

Der Abendbericht.
Berlin, 19. Okt., abends. (WZ. Amtlich.) Im südlichen Teil der holländischen Front und südöstlich von Solifons trotz schlechten Wetters starker Feuerkampf.
Som Osten bisher nichts Neues.

Berlin, 19. Okt. (WZ. Amtlich.) Nach Nieder- kämpfung der Batterien auf Werder und Moon am 18. Oktober durch Linienschiffe und Kreuzer der Flotte wurde im weiteren zielbewußten Zusammenarbeiten mit dem Heer die Insel Moon genommen. Teile unserer leichten Streitkräfte unterstützten dabei den Übergang über den kleinen Sund im Norden. Bei den Kämpfen im Moon-Sund hat eines unserer Linienschiffe das russische Linienschiff „Slawa“ durch Treffer unter der Wasserlinie so schwer beschädigt, daß es auf flachem Wasser nordwestlich der Insel Schilau auf Grund seicht wurde. Gleichzeitig wurde ein russischer Torpedobootszerstörer versenkt.
Der Rest der feindlichen Flotte befindet sich im weiteren Rückzug nach Norden.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.
Ein Torpedoangriff auf Dünkirchen.
Berlin, 19. Okt. (Amtlich.) Teile unserer Torpedostreitkräfte haben in der Nacht vom 18. zum 19. Oktober Dünkirchen angegriffen und 250 Sprenggranaten auf nahe Entfernung gegen die Hafenanlagen der Festung geschickt. Das Feuer wurde von Landbatterien und den auf der See liegenden feindlichen Streitkräften, die von uns ebenfalls mit sichtbarem Erfolge bekämpft wurden erwidert. Ein englischer Monitor wurde durch die Torpedotreffer und zahlreiche Artillerietreffer schwer beschädigt. Die eigenen Boote sind vollständig und unbeschädigt eingelaufen.
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 19. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptab.
Deeregruppe Kronprinz Rupprecht.
Die artilleristische Kampftätigkeit in Flandern erreicht gestern wieder an der Höhe, sowie zwischen hier und Pus große Stärke. Besonders heftig war das Feuer am Hauptkernwald, bei Paschendale und zwischen Schijveluit und Handvoorde.

Deeregruppe Deutscher Kronprinz.
Nach regemischen Morgen Kanon von gestern mittag ab die Artillerie sich nord. südlich von Solifons wieder zu voller Höhe an und löst seitdem bei gewaltigem Munitionseinsatz fast ununterbrochen. Morgens drangen bei Bourlillon, abends an der ganzen Front bis Woye nach Trommelfeuer starke französische Abteilungen zu Erkundungszügen vor; in örtlichen Kämpfen wurde der Feind überall zurückgeworfen.
Die benachbarten Abstände und das ruckartige Ge- lände der Kampffront lag unter sehr starkem Störungsfeuer, das von uns häufig erwidert wurde. Im Osterte des Gemüts des Dames griffen die Franzosen erneut dreimal unsere Stellungen nördlich der Mühle von Baureiere an. Sie wurden blutig abgewiesen.

Bei den anderen Fronten kränkte Rebel und Regen die Geschichtstätigkeit ein.

Unsere Gegner verloren gestern 12 Flugzeuge, davon 6 aus einem Gefechter, das auf Boulers und Angelmünster mit beträchtlichem Hümerschaden Bomben abgemorfen hatte.

Ostlicher Kriegshauptab.
Unter Befehl des Generalleutnants von Stork er- kämpften unsere Truppen, in Wosten und auf dem Steindamm durch den kleinen Sund übergehend, das westliche Ufer der Insel Moon.
In hohem Vordringen wurden die Russen, wo sie Widerstand leisteten, überannt; bis zum Mittag war die ganze Insel in unserem Besitz. Von Norden und Süden ein- greifende Landungsabteilungen der Marine und die Geschäfte unserer Schiffe trugen zu dem Erfolge wesentlich bei.

Drei russische Infanterieregimenter in Stärke von 5000 Mann wurden gefangen; die Reste ist beträchtlich. Auf Seel und Moon sind ein Divi- sions- und drei Brigadestärke in unsere Hand gefallen.
Unsere Seestreitkräfte hatten in den Gewässern um Moon mehrfach Gefechte mit feindlichen Kriegsschiffen. Das russische Linienschiff „Slawa“ (13500 Tonnen) wurde in Brand geschossen und ist dann zwischen Moon und der Insel Schilau auf Grund gesunken.

Land- und Marinekräfte hielten die Kühlung über den Verbleib der feindlichen Kräfte auf unterrichtet; mit Vordemarsieren und Maschinengewehrfeuer griffen sie auf Land und See den Feind oftmals mit erkannter Wirkung an.
An der russisch-rumänischen Landfront und auf dem

Russisch-rumänischen Kriegshauptab
keine besonderen Ereignisse.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.
Wien, 19. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:
Ostlicher Kriegshauptab und Albanien.
Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts Neues.

Italienischer Kriegshauptab.
An der Tiroler und Kärntner Front kam es vorgerieten und gieren an zahlreichen Stellen zu örtlichen Kämpfen. Unsere Truppen brachten 300 Gefangene und Kriegsgüter ein.
Am Isonzo geschäftliche Artillerietätigkeit.
Der Chef des Generalstabes.

Die Lage in Rußland.
Die Räumung Petersburgs.
Petersburg, 19. Okt. (Neutral.) Angesichts der neuen Lage ergreift die Regierung Maßnahmen zu völliger Räumung der Hauptstadt.

Die Räumung von Reval.
Petersburg, 18. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Nach der „Nowoje Wremja“ vom 16. Oktober hat die Räumung Revals anlässlich der durch die deutsche Landung für die Stadt geschaffenen bedrohlichen Lage begonnen. Der größte Teil der Einwohner verläßt die Stadt und begibt sich nach den inneren Provinzen Rußlands.

Ein Aufstandsversuch in Odesa.
Bern, 19. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Der „Temp“ meldet aus Odesa: Eine Gruppe Offiziere, an deren Spitze Leutnant Gussjaroff stand, ist verhaftet worden. Sie wollten sich des Generalstabs des Militärbezirks und des Telegraphen bemächtigen.

Ein Befehl des Arbeiters- und Soldatenrates.
Petersburg, 18. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Der Hauptvollzugsausschuß des Arbeiters- und Soldatenrates nahm einen Beschluß an, der betont, daß Epidemie, Hunger und Unruhe, die in letzter Zeit fast das ganze Land ergriffen haben, den Staat unrettbar zur Anarchie und Auflösung treiben. Der Beschluß erklärt weiter, daß die revolutionären Arbeiter, Bauern und Soldaten die große Gefahr dieser Vorgänge für die Sache der Freiheit einsehen und alle Anstrengungen darauf richten müßten, sie zu bekämpfen. Der Beschluß fordert den Arbeiters- und Soldatenrat der einzelnen Bezirke auf, ohne Umstände und selbst unter Aufhebung der Armee, alle Versuche, Unruhen anzufachen, zu unterdrücken, und empfiehlt hierzu besondere Ausschüsse zu bilden.

Unruhen in Bessarabien.
Amsterdam, 19. Okt. (WZ.) Nach einem hiesigen Blatte meldet die „Times“ aus Odesa über die Unruhen in Bessarabien: Die Unruhen übertragen sich von dem Land auf die Städte, namentlich auf Traßdorf. Hier wurde eine Niederlage von Spirituosen in Brand gesetzt. Die Kräfte ergriffen die benachbarten Häuser. Es kam zu Zusammenstößen zwischen Aufstrebenden und Truppen. Unter

Aber die meisten Ereignisse in den Nigaischen Meeren, sowie die sensationellen Verfassungen ganzer Schiffsgeleit- schäfte in der Nordsee und im Mittelmeer vor England un- gefähr so erbittert und argwöhnlich sein, wie Hofedon als er Obyses erblidte, „wofür die Bogen behält“. Über England ist kein Erbequänter mehr. Die Schmir, an der es keine Ähnlichkeit aufgereicht hat, wird doch an irgendeiner Stelle einmal brüchig werden. In Frankreich ist das Kabinett Painlevé von ebenso großen parlamentarischen Schwerege- leitungen umrandet, wie die Kaiserliche Hofe des Herrn Michailow, ohne daß unsere westlichen Rabbinen sich irgendwelcher Schlachtenerfolge rühmen könnten. Unter den zur „März-“ herangezogenen zahlreichen Standesgeschichten verbergen sich für das Kabinett Painlevé alle die Gegenstände, die mit der gegenwärtigen Kriegs- und Friedenspolitik nicht einverstanden sind. Painlevé erhielt eine schwache Ver- trauenserklärung der Kammer, wichtige Interpellationen sind vertagt worden, und eine geheime Sitzung enthielt seine Umstände, unter denen Ribot, der Minister des Aus- wärtigen, Audeumagen gemacht hatte von einem unglücklichen Sonderfriedensangebot Deutschlands, wobei dieses In- geschäfts in der schließlichen Frage ausgeführt haben sollte. Diese Entstellungen haben jedoch die Oppo- sition gegen die jetzige Regierung Frankreichs offenbar noch verstärkt, und in allerhöchster Zeit wird das Staatsstich wohl wieder einer „verbesserten“ Regierung anvertraut werden.

Ganz ähnliche Vorgänge spielten sich bei der Wieder- eröffnung der italienischen Kammer ab. Auch das Kabinett Joffeli steht auf bedenklich schwachen Füßen. Die Regierungserklärung, die der Anbahnung des Friedens aus- weicht, weil Italien nicht „betrogen“ werden dürfe, die im übrigen auf die wichtigsten Fragen überhaupt nicht einging, hat viele Kreise der Kammer nicht befriedigt. Als die Sozialisten in eine Bepredung der Regierungserklärungen eintraten wollten, forderte Joffeli die Vertagung dieser Be- sprechung bis zur Beizung der vorläufigen Haushalts- maßnahmen und stellte die Vertrauensfrage. Die Vertagung wurde bewilligt, aber die Hauptentscheidung steht also noch bevor. Die juchzenden Aufstände in oberitalienischen Städten haben ihre Nachwirkungen in wachsender Ent- scheidung, Unzufriedenheit und Besorgnis vor dem Ende dieses „Befreiungskrieges“.

Nach diesen Umbliden erscheint unsere eigne innerpolitische Krise vielleicht etwas erträglicher. Die letzten Vorgänge im Reichstag schienen danach ange- tan zu sein, die Stellung des Reichstages weiterhin zu unterhalten. Mehrere Mütter vorbereiteten neuerdings die Nachricht, daß die Fortjahren der Reichstagspartei sowie der Vorsitzende der national-liberalen Reichstagsfraktion vor ihren Reaktionen beauftragt worden seien, dem Kanzler des Reiches auszusprechen. Dazu stellt die national-liberale Fortschrittspartei, tatsächlich sei in der interfraktionellen Bepredung ein gemeinsamer Schritt der Parteien in der Kanzlerfrage angeregt worden, allein es sei zu keinem Be- schlusse gekommen, da das Zentrum und die national-liberalen Fraktion sich ihre eigne Stellung vorbehalten hätten. Das klingt bitter und fernabsetz gegen Herrn Michailow, der für einige Tage im Osten, in den von uns besetzten Gebieten, weilte, während der Kaiser Sotia und Konstanti- nowel besuchte, wobei eine vorzeitliche Stimmung in der verbündeten Ländern zum Ausdruck kam. Wie meinen, so weit könnten wir es den gemäßigten Parlamenten nachhaken, daß wir das leidige Kriegsgerede einseitigen Vertagen. Möchten dann alle, Wehrheitsparteien und Regierung, einen neuen, besseren Mars begreifen! Eine Partei hat es freilich unvorderrücklich gemacht, daß sie den Rücktritt des Kanzlers fordert: die sozialdemokratische. Der „Vorwärts“ schrieb förmlich: Fort mit Michailow! Dann standen in diesen Tagen die Führer Scheibemann, Ebert, Dr. David, als

Wernsdorf, 18. Okt. Rohlf Damajale, der Führer der Bodenreform, sprach heute abend im Gegenwart des Großherzogs über die Fortschritt der Kriegsergebnisse und die Lehren des Krieges für die Bodenreform.

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 20. Oktober 1917.

29 532 600 Mark in Gießen auf die 7. Kriegsanleihe gezeichnet!

Eine neue Heimatsschlacht ist geschlagen und allem Anschein nach mit größtem Erfolge. Noch liegen keine bestimmten Meldungen über das Gesamtergebnis der Zeichnungen vor, jedoch ist nach der Höhe der bisherigen Zeichnungsbeträge anzunehmen, daß der Erfolg kaum hinter dem der 6. Kriegsanleihe zurückbleiben wird. Nicht weniger als 29 532 600 Mark hat Gießen zur 7. Kriegsanleihe aufgebracht, gegenüber 30 087 700 Mark bei der vorigen Anleihe. Der Gesamtbeitrag der Zeichnungen auf alle 7 Anleihen legt sich wie folgt zusammen:

1. Anleihe	6 848 500 Mark.
2. "	18 885 000 "
3. "	25 524 800 "
4. "	24 768 100 "
5. "	22 479 000 "
6. "	30 087 700 "
7. "	29 532 600 "
Gesamtbeitrag:	158 125 700 Mark.

Lebensmittelmarken.

Für die Zeit vom 22. bis 28. Oktober 1917 haben nachstehende Lebensmittelmarken Gültigkeit:

Brotmarken der 43. Woche, gültig vom 22. 10. - 28. 10. 1917	
Buttermarken 43.	22. 10. - 28. 10. "
Wurstmarken 43.	22. 10. - 28. 10. "
Buttermarken der 42. 43.	22. 10. - 28. 10. "
Kartoffelmarken 43.	22. 10. - 28. 10. "
Getreidemarken für den Monat Oktober	

Ein Umtausch verfallener Marken findet nicht mehr statt; ebenso wird für verlorene gegangene Marken kein Ersatz gewährt.

Benennung und Anmeldung von Neugeborenen haben nunmehr unter Vorlage der nötigen Anweise auf dem Lebensmittelpass zu erfolgen.

Im Zuge innererhalb der Stadt und Bezirke von Gießen sind in den unzulässigen Bezirken anzuordnen.

Geschäftsstunden des Städt. Lebensmittelamtes von 9-12 Uhr vorm., 2-4 Uhr nachm.

Markenausgabe für Kleinderer: Sonntag von 9-12 Uhr vormittags.

Schätzlicher Wertverlust. An die Verkaufsbedürfnisse der Bezirke 3-5, 7, 8, 10-12 ist in der Woche vom 1. bis 27. d. M. auf die Gesamtmarken 18 je ein Ei ausgegeben, welches keine Anleihe.

Verteilung von Petroleum. Auf die Bekanntmachung in bezug auf die Verteilung von Petroleum sind die Bezirke 3-5, 7, 8, 10-12 in der Woche vom 1. bis 27. d. M. auf die Gesamtmarken 18 je ein Ei ausgegeben, welches keine Anleihe.

Der Kampf um die Reichsbahn. Die Reichsbahn ist in Berlin bei allen Beschlüssen, darunter auch die heftigsten Beschlüsse, die in Bezug auf die Reichsbahn in erster Linie der Reichsbahnverwaltung zu überlassen sind und die die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat.

Verkauf von roten Häuten. Mit dem 10. Oktober 1917 tritt eine neue Bekanntmachung (R. L. 111/17, R. L. R. A.) betreffend den Verkauf von roten Häuten, in Kraft, durch die die bisher geltenden Bestimmungen der Bekanntmachung R. Ch. II, 111/17, 16, R. L. R. A. vom 31. Juni 1916 eine Teil der Bekanntmachung R. L. 111/17, 16, R. L. R. A. vom 20. Dezember 1916 außer Kraft gesetzt werden.

Verkauf von roten Häuten. Mit dem 10. Oktober 1917 tritt eine neue Bekanntmachung (R. L. 111/17, R. L. R. A.) betreffend den Verkauf von roten Häuten, in Kraft, durch die die bisher geltenden Bestimmungen der Bekanntmachung R. Ch. II, 111/17, 16, R. L. R. A. vom 31. Juni 1916 eine Teil der Bekanntmachung R. L. 111/17, 16, R. L. R. A. vom 20. Dezember 1916 außer Kraft gesetzt werden.

Verkauf von roten Häuten. Mit dem 10. Oktober 1917 tritt eine neue Bekanntmachung (R. L. 111/17, R. L. R. A.) betreffend den Verkauf von roten Häuten, in Kraft, durch die die bisher geltenden Bestimmungen der Bekanntmachung R. Ch. II, 111/17, 16, R. L. R. A. vom 31. Juni 1916 eine Teil der Bekanntmachung R. L. 111/17, 16, R. L. R. A. vom 20. Dezember 1916 außer Kraft gesetzt werden.

Verkauf von roten Häuten. Mit dem 10. Oktober 1917 tritt eine neue Bekanntmachung (R. L. 111/17, R. L. R. A.) betreffend den Verkauf von roten Häuten, in Kraft, durch die die bisher geltenden Bestimmungen der Bekanntmachung R. Ch. II, 111/17, 16, R. L. R. A. vom 31. Juni 1916 eine Teil der Bekanntmachung R. L. 111/17, 16, R. L. R. A. vom 20. Dezember 1916 außer Kraft gesetzt werden.

Kraft. Der Wert der Bekleidungsstoffe ist bei den meisten Kammerinnern stark gesunken. **Wormenadenlosert.** Morgen, Sonntag mittag um 12 Uhr findet in der Wohnung an der genannten Stelle ein Konzert der Gesangsvereine statt.

Im Bildhaueramt. In der Straße 34, wird von heute ab bis einschließlich 23. Oktober ein Film „Wanderlust“ zur Vorführung gelangen, der die schönste und am meisten interessanten Orte des Reichs zeigt. Der Film verdient um so größere Beachtung, da die Aufnahmen zum größten Teil aus dem eroberten Rußland stammen. **Die Volkshilfe.** Der Reichs-Volkshilfe hat sich im September erheblich erweitert. Die Zahl der Volkshilfen betrug im September 181 200 Ende September 200 000. Auf den Renten wurden 4 147 Millionen Mark umgewandelt. Das Reichs-Volkshilfe hat sich im September um 617 Millionen Mark mehr erhöht. Der Reichs-Volkshilfe hat sich im September um 617 Millionen Mark mehr erhöht.

Grünberg, 20. Okt. Bei den Beschlüssen über den Verkauf von 7. Kriegsanleihe 1 000 000 Mark ein, gegen 1 040 000 Mark bei der 6. Anleihe. **Reichsbahn.** Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat.

Reichsbahn. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat.

Reichsbahn. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat.

Reichsbahn. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat.

Reichsbahn. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat.

Reichsbahn. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat.

Reichsbahn. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat.

Reichsbahn. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat.

Reichsbahn. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat.

Reichsbahn. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat. Die Reichsbahnverwaltung hat die Reichsbahnverwaltung zu entscheiden hat.

Der sozialdemokratische Parteitag. **Bamberg, 19. Okt.** (R. L. R. A.) Am Schluß der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde Scheideemann mit 312 und Ebert mit 311 Stimmen zu Parteivorsitzendem gewählt.

Die Teilnahme Japans am Krieg. **1. Okt.** Die „Rhein. Ztg.“ meldet aus Tokio: Der „Rhein. Ztg.“ wird aus Tokio gemeldet: Der japanische Oberbefehlshaber für Ostasien, General Yamagata, hat in einem Schreiben an den Reichspräsidenten erklärt, daß Japan nur in dem Maße am Krieg teilnehmen wird, wie es durch die Interessen der japanischen Nationen gebietet ist. Die Teilnahme Japans am Krieg wird nur in dem Maße stattfinden, wie es durch die Interessen der japanischen Nationen gebietet ist.

General Gurlis in England. **Berlin, 20. Okt.** Dem „R. A.“ zufolge meldet die Londoner „Morning Post“ aus Buenos Aires vom 15. Oktober: Das argentinische Ministerium hat den Antrag des Senates auf Abschluß der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgelehnt.

General Gurlis in England. **Berlin, 20. Okt.** Dem „R. A.“ zufolge meldet die Londoner „Morning Post“ aus Buenos Aires vom 15. Oktober: Das argentinische Ministerium hat den Antrag des Senates auf Abschluß der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgelehnt.

General Gurlis in England. **Berlin, 20. Okt.** Dem „R. A.“ zufolge meldet die Londoner „Morning Post“ aus Buenos Aires vom 15. Oktober: Das argentinische Ministerium hat den Antrag des Senates auf Abschluß der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgelehnt.

General Gurlis in England. **Berlin, 20. Okt.** Dem „R. A.“ zufolge meldet die Londoner „Morning Post“ aus Buenos Aires vom 15. Oktober: Das argentinische Ministerium hat den Antrag des Senates auf Abschluß der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgelehnt.

General Gurlis in England. **Berlin, 20. Okt.** Dem „R. A.“ zufolge meldet die Londoner „Morning Post“ aus Buenos Aires vom 15. Oktober: Das argentinische Ministerium hat den Antrag des Senates auf Abschluß der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgelehnt.

General Gurlis in England. **Berlin, 20. Okt.** Dem „R. A.“ zufolge meldet die Londoner „Morning Post“ aus Buenos Aires vom 15. Oktober: Das argentinische Ministerium hat den Antrag des Senates auf Abschluß der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgelehnt.

General Gurlis in England. **Berlin, 20. Okt.** Dem „R. A.“ zufolge meldet die Londoner „Morning Post“ aus Buenos Aires vom 15. Oktober: Das argentinische Ministerium hat den Antrag des Senates auf Abschluß der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgelehnt.

General Gurlis in England. **Berlin, 20. Okt.** Dem „R. A.“ zufolge meldet die Londoner „Morning Post“ aus Buenos Aires vom 15. Oktober: Das argentinische Ministerium hat den Antrag des Senates auf Abschluß der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgelehnt.

General Gurlis in England. **Berlin, 20. Okt.** Dem „R. A.“ zufolge meldet die Londoner „Morning Post“ aus Buenos Aires vom 15. Oktober: Das argentinische Ministerium hat den Antrag des Senates auf Abschluß der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgelehnt.

General Gurlis in England. **Berlin, 20. Okt.** Dem „R. A.“ zufolge meldet die Londoner „Morning Post“ aus Buenos Aires vom 15. Oktober: Das argentinische Ministerium hat den Antrag des Senates auf Abschluß der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgelehnt.

